

Heizen, Lüften, Müll trennen

Flüchtlinge lernen in einem Kursus der Stadt Rendsburg, was sie als Mieter wissen müssen

VON HANS-JÜRGEN JENSEN

RENSBURG. Was Flüchtlinge als Mieter wissen müssen, können sie jetzt in einem Kursus der Stadt Rendsburg lernen. Die erste Runde lief am Dienstag in der Kellerküche in der Schule Nobiskrug. Elf Asylbewerber aus Eritrea, Syrien und dem Irak kamen. Vier Lerneinheiten von jeweils einhalb bis zwei Stunden sind vorgesehen. Es geht um das Kochen am Herd, Reinigen eines Flusensiebs in der Waschmaschine, den Wechsel des Staubsaugerbeutels, Heizen, Lüften, Müll trennen, Hausordnung. Am Ende soll es Mitte April einen „Mieterführerschein“ geben. Die Teilnahme an dem Lehrgang ist freiwillig. „Wir können niemanden zwingen“, erklärt Heiko Reinken, Leiter des Fachdienstes Flüchtlingshilfe und Integration im Rathaus.

In der Küche im Keller der Schule Nobiskrug sind in drei hintereinander gestaffelten Treisen mit Gas und Strom betriebene Kochstellen sowie Spülbecken eingebaut. An der Wand reihen sich Kühlschrank, Waschmaschine, Spülmaschine, Mikrowelle,

Die Teilnahme an dem Lehrgang ist freiwillig. Wir können niemanden zwingen.

Heiko Reinken, Fachdienst Flüchtlingshilfe

Backofen. Während elf Flüchtlinge an einer lang gezogenen Tischreihe erste Tipps in ihrer Heimatsprache studieren, hebt Etkar Komnik einen Staubsauger auf einen Treisen. Komnik lässt sich bei einem Elektronikmarkt zum Einzelhandelskaufmann ausbilden. Gleich erklärt er den Flüchtlingen, wie der Staubbeutel gewechselt wird und wo der Filter eingebaut ist.

Wasserschäden, Schimmel an Wänden, aufgequollenes Holzparkett, kaputte Waschmaschinen: Flüchtlinge richten Schäden in Wohnungen an, einfach weil sie unwissend seien, sagt Heiko Reinken. Bisweilen braten sie auch ein Spiegelei direkt auf dem Ce-



Wie wird ein Staubbeutel gewechselt? Fatma Jaber weiß es und zeigt es in der Lehrküche im Keller der Schule Nobiskrug. Elf Flüchtlinge aus Eritrea, Syrien und dem Irak nahmen an der ersten Unterrichtseinheit teil.

FOTOS: HANS-JÜRGEN JENSEN

ran-Kochfeld, weil sie es nicht besser wissen. Einmal pro Woche müsse er tätig werden, meint der Leiter des Fachdienstes Flüchtlingshilfe und Integration Rathaus. Dann sind Reparaturen in von der Stadt angemieteten Wohnungen fällig. 55 gibt es derzeit.

Aber die Flüchtlinge sollen auf eigenen Füßen stehen und selbst Wohnungen finden und mieten. Das wird in Rendsburg zunehmend zur Hürde. Denn immer wieder haben Flüchtlinge Probleme mit Hausordnung, technischen Geräten und Mülltrennung. Das habe sich unter Vermietern herumgesprochen. Deshalb sei „die Bereitschaft, Wohnungen direkt an die Zuwanderer zu vermieten, aktuell sehr gering“, schreibt die Stadtverwaltung in einer Presseerklärung.

Es sei ein Unterschied, ob die Stadt Wohnungen miete



Bilal Kaddour aus Syrien studiert die Informationen für den Mieterführerschein in seiner Heimatsprache.

und sie dann an Flüchtlinge weitergebe, oder ob Asylbewerber die Mietverträge unterschrieben, erklärt Reinken: „Die Stadt ist offensichtlich auf

dem Papier der sicherere Mieter. Das Geld kommt prompt. Wenn es Schäden gibt, kann man uns zur Rechenschaft ziehen.“

Die Stadt hat auch ein finanzielles Interesse daran, dass Flüchtlinge eine Mietwohnung finden. Denn bis dahin bleiben sie in den von Rendsburg angemieteten Wohnungen, sagt Rene Rieck vom Fachdienst Flüchtlingshilfe.

Rendsburg fürchtet Kosten wegen zu hoher Mieten

Aber in den von der Stadt gemieteten Wohnungen lägen die Mieten lägen teils deutlich über dem üblichen Niveau des Mietspiegels. Ein halbes Jahr lang toleriere das Jobcenter das und zahle die zu hohen Mieten. Die Differenz müsse danach die ohnehin klamme Stadt bezahlen.

„Bisher hatten wir das Problem noch nicht, aber es könnte kommen“, blickt Fachdienstleiter Heiko Reinken in die Zukunft.